

# DER TRO - TRAFU

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 28 24. Juli 1978  
30. Jahrgang  
0,05 M

## Technologie – eine Schlüsselfrage

Im Bericht an die 8. Tagung des ZK der SED und in Diskussionsbeiträgen mehrerer führender Genossen wurde erneut auf die wachsende Bedeutung der Technologie und der technologischen Forschung hingewiesen, weil davon entscheidend die Leistungs- und Effektivitätsentwicklung der Betriebe abhängt. Mehr denn je sind die Senkung des Arbeitszeitaufwandes und des Material- und Energieverbrauchs, die Einsparung von Arbeitsplätzen und die Freisetzung von Arbeitskräften, eine hohe und stabile Qualität der Erzeugnisse sowie stabile Vorbereitungs- und Produktionsprozesse Kriterien für das technologische Niveau der Produktion, für die technologische Arbeit.

Auch in unserem Werk gibt es vielfältige Anstrengungen auf diesem Gebiet, damit die technologischen Prozesse immer besser diesen Kriterien entsprechen und damit schließlich die volkswirtschaftlichen und sozialen Zielstellungen gesichert, planmäßig und noch schneller erreicht werden können. Nicht nur die in der unmittelbaren technologischen Vorbereitung Tätigen, die Technologen, kümmern sich darum, sondern Ingenieure,

Ökonomen und Arbeiter aus den verschiedensten Fachgebieten und Strukturbereichen; denn die Technologie ist ein weitreichender, umfassender Komplex von wissenschaftlich-technischen und organisatorischen Bedingungen und Maßnahmen sowie Aufgaben und Lösungen, der gleichermaßen die Produktionsvorbereitung und die unmittelbare Produktion erfaßt sowie die Haupt- und Hilfsprozesse und vor allem die Arbeitsbedingungen der Werkstätigen betrifft.

Das technologische Niveau und die genannten wichtigen Kriterien hängen außer von solchen objektiven Gegebenheiten wie Sortiment, Stückzahlen, Fertigungsart u. a. vor allem von der zunehmenden schöpferischen Gemeinschaftsarbeit der Ingenieure und Arbeiter aus Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung, Fertigungstechnologie, Arbeitsstudienwesen, Rationalisierungsmittelbau, Investvorbereitung und -realisierung sowie den Produktionsabteilungen zur Entwicklung und Durchsetzung technologisch-ökonomischer Bestlösungen ab. Eine hoch zu schätzende Rolle spielen dabei auch die Neuerer.

Für eine erfolgreiche tech-

nologische Arbeit sind stets aufs neue neben der leistungsseitigen Beherrschung ihrer Komplexität sowie der Forderung und vollen Nutzung des persönlichen und kollektiv-schöpferischen Engagements aller Beteiligten bestimmte kaderseitige und materielle Voraussetzungen erforderlich. Die dazu bestehenden Widersprüche, auch im VEB TRO, zu lösen, ist eine dringende Aufgabe für die betreffenden Leitungen.

In unserem Werk geht es bei der Gestaltung der technologischen Abläufe zunehmend darum, den Widerspruch zwischen dem bereits sehr breiten und noch umfangreicher werdenden Erzeugnissortiment einerseits und den Erfordernissen höherer Produktivität andererseits zu beherrschen. Das schließt solche Probleme und Aufgaben wie die konstruktive und technologische Standardisierung und Typisierung, die multivalente Anwendung von Verfahren und Technologien mit stabiler Qualität, die Sicherung des Bedarfs an Rationalisierungsmitteln und Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüfmittel, aber auch eine volkswirtschaftlich vertretbare Be-

(Fortsetzung auf Seite 2)



## Lehrabschluß 1978

Am 14. Juli erhielten in einer Feierstunde 153 Lehrlinge des TRO und der Kooperationspartner ihre Dokumente zum Abschluß ihrer Berufsausbildung bzw. zum bestandenen Abitur. Bereits einige Tage vorher wurde der Jugendfreund Peter Rosenheinrich vom Ministerium Elektrotechnik / Elektronik mit der Karl-Liebknecht-Medaille geehrt.

Weitere Auszeichnungen konnten auf der Lehrabschlußveranstaltung in der HOG „Plänterwald“ vorgenommen werden:

Den Ehrentitel „Jungaktivist“ bekamen verliehen:

Gerald Obert, TR/Ra, Rainer Mai, AS, Steffen Schilling, R/Stm, und Christian Kuhrt, QOP.

Mit der Medaille „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ wurden geehrt: Ute Grothkopp, TRS 2, Olaf Wolf, V, Regine Hering, KAO, Frank Tosch, R/Stm, und Thomas Zabler, N/Kgb.

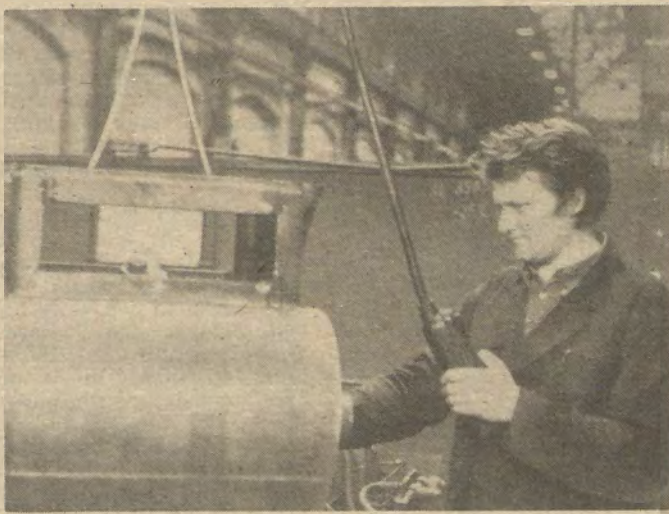
Die Auszeichnung mit der Medaille „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“ erhielten: Veronika Beyer, Gabriele Biene, Carola Bahn und Volkmar Widera, Gts.

Allen Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche.

## Vor der Intensivierungskonferenz des TRO

In ihrer Arbeit zur Vorbereitung des Planes 1979 beschäftigte sich die BPO-Leitung am 4. Juli mit Fragen der Intensivierung. Dazu wurde ein Maßnahmenplan beschlossen, der die Aufgaben der BPO-Leitung und des Werkdirektors für die Vorbereitung der Intensivierungskonferenz am 12. Oktober festlegte. Die BPO ging dabei von einer Einschätzung der Arbeit zur weiteren Qualifizierung der Intensivierungskonzeption aus, die die Werkleitung am 15. Juni erörterte.

Kernstück des Maßnahmenplanes der BPO-Leitung ist die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation unseres Werkes. Des weiteren beinhaltet er die Tätigkeit von drei Arbeitsgruppen, die jeweils unter der Leitung des Ökonomischen Direktors, Genossen Dr. Dieter Herold, des Direktors für Forschung und Entwicklung, Genossen Dr. Helmut Olbrisch, und des Direktors für Grundfondswirtschaft und Rationalisierung, Genossen Werner Jäger, stehen.



Kollege Ullrich Piekak arbeitet in der Jugendmeisterei „Heinz Kapelle“ GFA 9 sowie in der Abteilung MW 5 als Gütekontrollleur. Bedingt wurde das durch den Ausfall eines Kollegen. Durch persönliche Einsatzbereitschaft konnte er diese zusätzliche Aufgabe bewältigen. Zur Senkung der Kosten und zur Qualitätssicherung trug er durch vorbeugende Kontrollen bei. Und schließlich konnten auf Grund seines Neuerervorschlages in bezug auf Getriebeplatten die Kontrollzeiten gesenkt werden.



## Mein Standpunkt



## Als Kandidat der SED aufgenommen

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 10. Juli beschlossen die Genossen der APO 4T einstimmig, Werner Jäger, Direktor für Grundfondswirtschaft und Rationalisierung, als Kandidaten in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands aufzunehmen. Wir beglückwünschten Genossen Jäger (Bild rechts) dazu und wünschen ihm in seiner Parteiarbeit alles Gute.

## Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik vergrößern

Mich beschäftigt immer wieder die Frage, wie kann der notwendige Zuwachs an Nationaleinkommen über die bisherigen Steigerungsraten hinaus auch in unserem Betrieb noch besser realisiert werden. Für die gesamte Volkswirtschaft hat die XXXII. Tagung des RGW mit dem Bericht über die Realisierung der Komplexprogramme und den Abschluß langfristiger Zielprogramme einen anschaulichen Beweis der vielseitigen Möglichkeiten der sozialistischen Staatengemeinschaft zur Fortführung eines stabilen, dynamischen Wirtschaftswachstums gegeben.

Das kann uns als Angehörige eines bedeutenden Industriebetriebes der DDR aber nicht davon entbinden, auch unseren Beitrag hierzu zu leisten. Vor uns steht die Aufgabe, den Plan 1979, der diesen Anforderungen gerecht wird, in der Plandiskussion mit unseren Werktätigen zu beraten. Es gibt keinen Zweifel, daß dabei der Plan Wissenschaft und Technik eine erstrangige Bedeutung hat. Zur Erhöhung seiner Wirksamkeit muß die Umwandlung hoher technisch-wissenschaftlicher Leistungen bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse in ökonomisch meßbaren Arbeitsergebnissen ihren Niederschlag finden. Je besser dabei die Zusammen-

arbeit zwischen Ingenieuren und Ökonomen abläuft, je höher wird auch die Wirksamkeit dieses Plananteiles sein.

Wir haben auf dem Gebiet der Preisökonomie bereits ein breites System von wertbestimmenden Gebrauchseigenschaften für unsere Haupterzeugnisse entwickelt, die der Preisbildung bei sinkendem Aufwand gerecht werden. Diese Arbeit in der Zukunft weiter zu qualifizieren, ist für mich ein Hauptanliegen bei der Erfüllung der Beschlüsse der 8. Tagung des ZK unserer Partei.

Hans Geißler, APO 8 Kollektiv „Maxim Gorki“



## Technologie – eine Schlüsselfrage

(Fortsetzung von Seite 1)

Schränkung des Erzeugnis-sortiments sowie den Ausbau der Kooperation mit der spezialisierten Zulieferindustrie sein, wobei diese zur vollen Wahrnehmung ihrer Verantwortung bezüglich ihrer Zulieferungen für neue und weiterentwickelte Erzeugnisse voll wahrzunehmen hat. Es muß schließlich auch die im engen Zusammenhang mit der Technologie stehende Organisation der Produktionshaupt- und -hilfsprozesse erwähnt werden, die gerade in unserem Werk sehr große Produktivitätsreserven enthält. Bei der produktiveren Gestaltung der technologischen und organisatorischen Prozesse kommt es auch verstärkt auf die Einsparung von Arbeitsplätzen und die Freisetzung von Arbeitskräften im Interesse einer ausgewogenen Arbeitskräftebilanz an. Dabei sind zwar in den letzten Jahren im VEB TRO einige gute Ergebnisse erreicht worden – erinnert sei dabei an die Durchsetzung des langfristigen und bewährten Konzeptes des Einsatzes hochproduktiver Maschinen, insbesondere der NC-Technik in der mechanischen Vorfertigung mit einer erreichten Einsparung von mindestens 80 Arbeitskräften von 1971 bis 1978 oder an den Einsatz hochproduktiver Rationalisierungsmittel und die völlige Um- und Neugestaltung der technologischen Abläufe sowie vieler Arbeitsplätze in verschiedenen Produktionsabteilungen, vor allem in den Betrieben O, R und V – aber insgesamt entsprechen die Ergebnisse nicht den gewachsenen Erfordernissen. Daraus ergibt sich für die Zielstellung von Entwicklungs- und Rationalisierungsvorhaben sowie für die zunehmende Zusammenarbeit von Konstrukteuren, Technologen, Arbeitern und anderen Beteiligten ein höherer Anspruch.

Sehr wichtig, weil ebenfalls voller Reserven, ist dabei die Betrachtung und Behandlung

der Entwicklungsvorhaben und die Wahrnehmung der gemeinsamen Verantwortung für sie entsprechend ihrem hohen Rang durch alle Beteiligten bis zu den Produktionskollektiven.

Die Dokumente der 8. Tagung des ZK der SED sind für die Leitungen sowie die produktionsvorbereitenden und produzierenden Abteilungen eine wesentliche und unbedingte Orientierung für die weitere Erhöhung des technologischen Niveaus und sind deshalb auch Bestandteil der Diskussionen zum Plan 1979, der Plangestaltung, der Vorbereitung weiterer Intensivierungsvorhaben und der Intensivierungskonferenz des Werkes.

Roland Heinrich, AVE

DER  
TRO TRAFU

## In eigener Sache

Wir bitten Sie, liebe TRO-janer, das Abo für unsere Betriebszeitung Nr. 31 bis 40 erst ab 10. August in der Redaktion einzuzahlen. Der Preis wie immer 50 Pfennig.

## Kleinanzeige

Verkaufe: Schwarze Damen - Nappalederjacke, Import, Größe 48. Preis 800,- Mark. Telefon: 28 90.

## Vormerkkarten für Reisen

Zur besseren Koordinierung der Reisen sind ab sofort Vormerkkarten für Sommer- und Winterreisen 1979 bei unserem Feriendienst erhältlich, und zwar täglich von 10 bis 12 Uhr.

## Auszeichnungen zum Nationalfeiertag

Am 22. Juli feierte die Bevölkerung der Volksrepublik Polen den 34. Jahrestag der nationalen Wiedergeburt ihres Landes. Aus diesem Anlaß fand am 15. Juli in der Tanzgaststätte „Passage“ eine Festveranstaltung unseres Werkes statt, an der u. a. auch unser Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich, die Genossen Wolfgang Schellknecht, Parteisekretär, Günter Standt, amtierender BGL-Vorsitzender, und Knut Förster, FDJ-Sekretär, teilnahmen.

Einer der Höhepunkte des Abends war die Auszeichnung verdienter polnischer Kollegen unseres Werkes:

Wladislaw Knapszyk wurde mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze geehrt.

Die Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ erhielten Henryk Topolski und Krzysztof Srokowski.

Jerzy Wyrwicki, R. und Zygmunt Kiliszek, V. wurde der Ehrentitel „Bestarbeiter“ verliehen.

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg.

## Kurz berichtet

## Sommer – Ferien – Urlaubszeit

Im Ferienaustausch mit der CSSR erholen sich noch bis zum 7. August 36 TRO-Kinder in Bucovice im Bezirk Tabor. 100 weitere werden ihre Ferien vom 1. bis 19. August in Szklana Huta an der polnischen Ostseeküste verbringen.

\*

1978 erhielt unser Betrieb vom FDGB insgesamt 667 Urlaubsplätze im Sommer.

\*

Für den Urlauberaustausch mit den anderen sozialistischen Ländern nutzen wir unser Objekt in Wernsdorf, in dem insgesamt 68 Plätze pro Durchgang zur Verfügung stehen. In diesem Jahr haben unsere Kollegen folgende Urlaubsplätze im Austausch erhalten: 31 Plätze in Fonyod und 27 in Revfülop in der Ungarischen Volksrepublik sowie 44 Plätze in Josefov Dul und 32 in Strazne in der CSSR. Weiterhin wurden vom 13. bis 26. August 32 Plätze in Zegiestow in der Volksrepublik Polen belegt.



## Neue Fachliteratur

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß vom VEB Fachbuchverlag Leipzig zwei neue Fachbücher herausgegeben wurden, die auch für uns im VEB TRO von Interesse sind.

Beckert, Welt der Metalle. Dieses Buch vermittelt Wissenswertes und Interessantes über die metallischen Werkstoffe. Es kostet 24,- Mark.

Beckert, Betriebs- und Arbeitsgestaltung – Nutzensrechnung – Operationsforschung. Dieses Werk ist hauptsächlich für Technologen gedacht. Es enthält Gleichungen, Übersichten und Tabellen. Der Preis beträgt 30,- Mark.

## Wir gratulieren ...

... unseren Kolleginnen Claudia Bora, R/Wwi, zur Geburt ihrer Tochter und Monika Stahl, ZE, sowie Doris Schächter, TVP, zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.





Seit acht Jahren trägt das Kollektiv des Werkzeugbaues den Ehrennamen Julius Fučík, fast genauso lange besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fučíks und unserem Nachbarland. Unser Bild: Meister Werner Riefenstahl und Vertrauensmann Reiner Rogge

## Auf weitere gute Zusammenarbeit

### Vertrag mit CSSR-Kulturzentrum verlängert

Im Rahmen der seit mehreren Jahren bestehenden freundschaftlichen Verbindungen zwischen dem Kultur- und Informationszentrum der CSSR in der DDR und der Brigade der sozialistischen Arbeit „Julius Fučík“ (Werkzeugbau) unseres Betriebes wurde am Montag, dem 26. Juni, die Verlängerung des Vertrages über gegenseitige Zusammenarbeit für das Jahr 1978 abgeschlossen.

Eine besondere Bedeutung erhält dieser Vertrag durch den 30. Jahrestag der siegreichen Februarrevolution in der CSSR sowie den 75. Geburtstag und 35. Todestag des tschechoslowakischen Nationalhelden Julius Fučík. Aus diesem Anlaß wird die Brigade eine Delegation zur Kranzniederlegung am Julius-Fučik-Denkmal im Bürgerpark Berlin-Pankow entsenden und an der literarischen Veranstaltung „Julius Fučík — Leben und Werk“ teilnehmen.

Das Kollektiv, das diesen Ehrennamen 1970 errang, pflegt die Traditionen der Zusammenarbeit mit unserem Nachbarland schon seit 7 Jahren. Die Delegation aus der CSSR war bereits das dritte Mal zu Gast bei den „Fučíks“.

„Wir fühlen uns hier nicht

mehr fremd“, erklärte der stellvertretende Direktor des Kultur- und Informationszentrums, Rudolf Hoffmann. Wer die herzliche Atmosphäre dieses Treffens miterlebt hat, kann das verstehen.

Welche Aktivitäten der Zusammenarbeit wird es in diesem Jahr geben? Die Mitglieder der Brigade „Julius Fučík“ werden an den Veranstaltungen des Kultur- und Informationszentrums teilnehmen, und die tschechoslowakischen Freunde werden unsere Kollegen mit Informationsmaterial über die CSSR unterstützen. Zum Beispiel wird auch wieder eine der Verkaufsausstellungen im Werk stattfinden, die bereits seit 1972 jährlich durchgeführt werden. Außerdem berichteten die „Fučíks“ über ihren regen Briefwechsel mit der Genossin Gusta Fučíkova, diese Unterlagen befinden sich zur Zeit in einer Ausstellung im DDR-Kulturzentrum in Prag. Im Gespräch erzählten die Mitglieder der Brigade auch Ergebnisse ihres Freundschaftsbesuches in Kutná Hora.

Zum Abschluß besuchten die tschechoslowakischen Gäste unsere Kollegen am Arbeitsplatz und informierten sich über die neuen Produktionsaufgaben.

## 1. Leistungsvergleich im Feuerwehrkampfssport

Zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1977/78 führten der I. und II. Zug der FFW TRO am 29. Juni 1978 auf der Kampfbahn am Funkwerk Köpenick einen Leistungsvergleich in der Disziplin Löschangriff durch. Dem Vergleich war ein intensives Training vorangegangen, denn jeder Handgriff sollte sitzen.

Die Aufgabe bestand darin, daß sieben Feuerwehrmänner in kürzester Zeit aus einem Wassertank mittels einer Tragkraftspritze TS 8 über eine zu verlegende Schlauchleitung von 100 m (3B, 2C-Längen) zwei Zielbehälter durch eine Wassereintrittsöffnung von 30 mm Ø im Abstand von 5 m zu füllen hatten. Durch Losentscheid wurde die Reihenfolge ermittelt. Die Auswahlgruppe des II. Zuges, junge Kollegen aus dem V- und F-Betrieb, stellten sich dem Kampfrichter als erste. Saugleitung kuppeln und Ansaugen wurden in 20

Sekunden geschafft, nach 1 Minute und 33 Sekunden zeigte die 2. Zieleinrichtung an, daß die Aufgabe erfüllt war.

Die Mannschaft des I. Zuges mußte diese Zeitvorgabe unterbieten, um als Sieger hervorzugehen. Die Stoppuhr des Zeitnehmers zeigte jedoch 1 Minute und 53 Sekunden. Damit war die Platzierung entschieden.

Herzlichen Glückwunsch dem II. Zug zum Pokalgewinn.

Beim Berliner Bezirksauscheid am 10. Juni 1978 auf dem Kissingen-Sportplatz — FFW-TRO nahm daran nicht teil — wurde von der besten Berliner Mannschaft eine Zeit von 58 Sekunden erreicht. Eine Gastmannschaft aus der CSSR benötigte sogar nur 54 Sekunden. Annähernd diese Zeiten zu erreichen, ist die Zielstellung für das nächste Ausbildungsjahr in unserer FFW.

Wagenknecht OTV



### Quer durchs Werk

### Leistungsvergleich in der Disziplin Löschangriff zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1977/78

Bange Sekunden vergehen, bis die Zieleinrichtung gefüllt ist

Start zum Löschangriff, Wasserversorgung herstellen

## Einen Blumenstrauß für alle Gewerke

Keinem einzelnen Kollegen soll dieser symbolische Blumenstrauß heute überreicht werden, sondern vielen einfach allen Kollegen, die an der Rekonstruktion unseres Klubhauses mitarbeiteten bzw. es noch tun. Das sind da Maurer, Elektriker, Stahlbauschlosser, Rohrleger, Isolierer, Tischler, Stukkateure, Parkettleger...

Im Dezember vergangenen Jahres wurde das Klubhaus geschlossen zwecks Auswechslung der Kellerdecken in Saal- und Barraum und malermäßiger Instandsetzung. Doch wie das so ist bei alten Gebäuden, an

denen der Zahn der Zeit schon kräftig genagt hat, stellte sich heraus, daß weit mehr Arbeiten notwendig waren als ursprünglich geplant und mit Arbeitskräften abgedeckt. So wechselten die Kollegen zusätzlich die Geschößdecke vom Barraum aus, die durch Schädlingsbefall und Alterserscheinungen einsturzgefährdet war. Nagelneu sind auch die Heizungsanlage und Heizkessel, Belüftung von Saal und Küche und die gesamte E-Anlage. Der Keller wurde neu aufgeteilt. Küche und Vorbereitungsraum haben jetzt fließend warmes Wasser

aus dem Elektroboiler. Und die Kolleginnen und Kollegen des Klubhauses erhielten gleich noch Wasch-, Dusch- und Umkleieräume.

Zur Zeit sind die Tischler am Werk, und auch die Maler haben schon die ersten Pinselstriche gemacht. Zu den Außenarbeiten, die noch ausstehen, gehören die Erhöhung des Schornsteinkopfes um drei Meter und das Anbringen neuer Steigleitern.

Über 75 Prozent Mehrarbeit war erforderlich und mußte mit den vorhandenen Arbeitskräften geschafft wer-

den. Deshalb verdient das, was bisher geleistet wurde, unsere besondere Anerkennung. Bis Mitte September wollen die Bauleute fertig sein, damit noch genügend Zeit verbleibt für die Einrichtung des Klubhauses. Dank und Anerkennung verdienen aber nicht nur unsere Kollegen des TR-Bereiches, sondern auch die Parkettleger und Stukkateure vertragsgebundener Fremdfirmen, die uneigennützig halfen und zusätzlich Arbeiten übernahmen. Also, im Namen der TROjaner allen Gewerken noch einmal ein herzliches Dankeschön.







Diese Mittelseite wurde von den Genossen der APO 8 unter Leitung ihres APO-Sekretärs Genossen Horst Weber (unser Bild) gestaltet.

# Aufgaben und Wirken der Genossen der APO 8

Das Wirken der Genossen der APO 8 muß immer wieder darauf gerichtet sein, allen Werktätigen die Politik der Partei zu erläutern und tief in das Wesen der Parteibeschlüsse einzudringen. Damit leisten wir einen erfolgreichen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag.

In den 4 Parteigruppen (WV, WZ/WA/WF, Z, B) unseres APO-Bereiches steht deshalb auch die 8. Tagung des ZK unserer Partei im Mittelpunkt der Auseinandersetzung über die Erfüllung der Aufgaben unseres Arbeitsprogramms zur Wettbewerbsführung zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR. So standen und stehen z.B. in den Kollektiven des B-Bereiches konkrete Aufgaben zur Senkung der Kosten, zur Erhöhung des Nutzeffektes der eingesetzten Mittel und Fonds zur Verwirklichung des Sparsamkeitsprinzips in unserem Werk im Mittelpunkt der Arbeit. Dadurch sollen weitere Reserven für die Intensivierung im VEB TRO erschlossen werden.

Die Kollektive des W-Bereiches sehen ihre Führungsrolle in der Einflußnahme auf wichtige ökonomische Fragen wie die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die Umsetzung der Intensivierungskonzeption in die Pläne unseres Werkes, auf die zügige Einführung der neuen Grundlöhne, auf die weitere Qualifizierung des sozialistischen Wettbewerbs und nicht zuletzt auf die qualifizierte Ausarbeitung anspruchsvoller und realer Pläne. Hinzu kommt das ständige Ringen um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, angefangen von einem schmackhaften Essenangebot im Speisesaal, über eine zufriedenstellende Versorgung unserer Kollektive mit Ferienplätzen bis hin zur Reini-

gung unserer Toiletten und die Sauberkeit im Speisesaal.

Für das Kollektiv des ORZ geht es weiter darum, die Aufgaben im Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen zu erfüllen sowie eine qualitätsgerechte Abarbeitung der Rechnungen am R 300 zu organisieren, um mit gutem Gewissen an die Aufgabendiskussion des Planes 1979 heranzugehen. Besonders die Aufgaben im Plan Wissenschaft und Technik, die zielgerichtete Einsatzvorbereitung des neuen Rechnersystems R 4000/daro 1600 sowie die Überführung von R 300-Projekten auf einen leistungsfähigeren ESER-Rechner bedürfen der ständigen politischen Führung und des Engagements der Leiter und aller Projektanten.

Natürlich kommt es auch darauf an (und ich meine, in entscheidendem Maße), als wichtige Parteiorganisation unseres Werkes die politisch-ideologische Arbeit auf das Verstehen des Zusammenhangs von neuer Technik zur Verbesserung der Planung und Leitung unseres Werkes und Veränderung der Arbeitsorganisation in jedem Bereich und Betrieb auf die diesbezügliche Übernahme von Verantwortung jedes Betriebsleiters und Fachdirektors auszurichten. Ergebnisse müssen wir beispielsweise gemeinsam mit den Genossen der APO 3 erreichen, wenn es darum geht, die Arbeitsabläufe in der Materialwirtschaft, den gesamten Materialversorgungsprozeß bis hin zum V-Betrieb rationaler zu gestalten.

Der Materialversorgungsprozeß kristallisiert sich u. a. immer wieder in entscheidendem Maße als einer der Hauptfaktoren für die unkontinuierliche Planerfüllung heraus. Und das trotz großer Einsatzbereitschaft der Kollegen in der Materialversorgung, wie das auch

auf der Aktivtagung am 15. Juni 1978 im M-Bereich zum Ausdruck kam. Deshalb ist hier in erster Linie durch alle verantwortlichen Leiter, aber in entscheidendem Maße durch M selbst, konzeptionelle Arbeit zur Qualifizierung der Materialversorgungsprozesse notwendig, und das im Hinblick auf die höheren Aufgaben 1979 und darüber hinaus.

Oder nehmen wir die Aufgabe in unserem eigenen Verantwortungsbereich, die da lautet, anspruchsvolle, aber reale Pläne auszuarbeiten, von deren Realisierung jeder Kollege überzeugt ist. Das erfordert von den Genossen des W-Bereiches, sich Arbeitsaufgaben zur Verbesserung der lang- und mittelfristigen Produktionsplanung zu stellen. Der Einsatz der ESER-Rechentechnik, an dem wir im VEB TRO keinesfalls vorbeigehen können, erfordert durchdachte, variable und aussagefähige Organisationssysteme, um mit möglichst geringem Aufwand schnell zu Leitungsentscheidungen zu kommen. Nicht umsonst wurde auf der 8. Tagung des ZK betont, daß durch konsequente Rationalisierung und Vereinfachung der Leitungs- und Planungsprozesse (auch mittels EDV als Hilfsmittel) Arbeitsplätze in der Verwaltung einzusparen sind und die Produktion bei sinkender Arbeitskräftezahl planmäßig erhöht werden muß.

Die Erfüllung dieser wichtigen Aufgabenstellungen erfordert eine qualifizierte Führungsarbeit durch die Genossen der APO-Leitung zusammen mit den Parteigruppen. Ob wir dieser Aufgabe immer gerecht geworden sind, werden u. a. auch die Rechenschaftslegungen anläßlich der Parteiwahlen im IV. Quartal 1978 zeigen.

Horst Weber  
Sekretär der APO 8



Der Einsatz der neuen Bildscharmtechnik im Rahmen der R 4000-Einsatzvorbereitung der Materialversorgung und Technologie wird zur Verbesserung der Produktionsorganisation beitragen. Er erfordert auch Qualitätsarbeit bei der Datenbereitstellung in der Technologie und bei der Programmierung des Bildscharmsystems im ORZ. Unser Bild: Genosse Axel Hohlfeld, Themenleiter ZMT, und Kollege Dieter Wohlgenuth, Leiter der Datenerfassungszentrale.



Eine wichtige politische Aufgabe ist die pünktliche und richtige Lohn- und Gehaltszahlung für unsere Kollegen. Ohne Einsatz der Rechentechnik (R 300) ist diese Aufgabe nicht mehr zu bewältigen. Daran besteht eine enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Kollegen und Genossen aus BE und ZEB in der Abarbeitung und Betreuung der laufenden Daten. Unser Bild: Kollegin Brunhilde Schwedter, EDV-Organisatorin in BE (Bildmitte), und Genosse Kurt Ludewig, ZEB (Bild unten).

# Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen erfüllen

In den Beschlüssen unserer Partei und in den Wettbewerbsorientierungen in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR steht immer wieder die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die schnelle Überleitung neuer wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Praxis innerhalb des Planes Wissenschaft und Technik als zentrale Aufgabe der Leitung und Planung im Mittelpunkt. Deshalb wird auf der Grundlage des Planes Organisationsarbeit im VEB TRO und des Planes Wissenschaft und Technik — Teil EDV — die terminliche und qualitätsgerechte Realisierung der Aufgaben bei der Projektierung des R 4000/daro 1600-Systems unter Parteilkontrolle genommen.

Wer sich an das Herstellen oder das Arbeiten mit den „alten“ A-5-Arbeitsplanstammkarten (APSK) erinnert, des Schreibens und Abziehens der dazugehörigen technologischen Auftragsbelegsätze (TAB), weiß, daß dies kaum ohne zusätzliche Arbeitskräfte (sozialistische Hilfen) möglich war. Hier wurde eine neue Organisation mit neuen technischen Mitteln durchgesetzt. Aber das augenblickliche System ist noch zu aufwendig und zu träge, um den Anforderungen der 80er Jahre an die Planung und Steuerung, Technologie und Konstruktion gerecht zu werden. Im Rahmen des Planes Wissenschaft und Technik steht deshalb vor dem Kollektiv des ORZ die Aufgabe, mit Hilfe des bereits installierten Rechners der 3. Generation „PR 4000“ die Prozesse der Konstruktion, Technologie, Materialwirtschaft und Produktionssteuerung zu unterstützen bzw. neu zu regeln.

Das Thema „Rationalisierung der technologischen Stammdatenorganisation“ hat zur Aufgabe, die bisherige Erfassung und Ausgabe der Daten über Lochstreifen und Schreibmaschine mit nachfolgender Rechnerkontrolle abzulösen. Die SL/APSK sollen zukünftig über einen Bildschirm mit Tastatur direkt in die EDVA eingegeben, verglichen, gespeichert und auf Formulare gedruckt werden. Die Projektierungsarbeiten sind jetzt in der Stufe E 4, d. h. Programmierung, und die Aufgabe, den Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen zu erfüllen, setzt harte Maßstäbe für alle Projektanten. Es geht hierbei nicht nur um reine EDV-Organisation, sondern auch um neue primärorganisatorische Veränderungen, die in ständiger Auseinandersetzung mit Kollegen der Betriebs-technologien im Rahmen der Arbeitsgruppe Technologische Vorbereitung (TEVO) herausgearbeitet werden.

Kritisch wurde es im Mai 1978, als keine Einigung über den einzuschlagenden Weg bestand. Die elf Kollegen und Genossen aus A, O, F, R, N und V der Arbeitsgruppe TEVO gingen zwei Tage in eine Klausurtagung, und guter Wille, Sachkenntnis und politische Verantwortung kennzeichneten das Ergebnis. Nach dem heute gearbeitet wird. Da hier technisches Neuland betreten wird, ist eine genaue Planung der Aufgabe schwierig, sind Rückschläge zuweilen unvermeidlich. So ist z. B. im Moment

der Vorlauf der Datenbereitstellung gesichert, jedoch ist das Laden der Datei durch Probleme, die aus den Daten herrühren und programmiert werden müssen, noch nicht möglich. Auch die späte Bereitstellung der Systemunterlagen durch den Entwickler verschob die Fertigstellung des Bildschirm-systemprogramms, welches wiederum Voraussetzung für den im IV. Quartal geplanten Änderungsdienst über die Bildschirmgeräte ist. Es ist eine schwierige, aber es muß eine lösbare Aufgabe werden, diese Aufgabe vorfristig zu erfüllen, denn die ökonomischen Effekte für unser Werk und die Arbeitsleichterungen für die Kollegen sind dazu Anlaß genug.

Die Rationalisierung der Datenerfassung, die Herstellung aller Stücklisten- und Arbeitsplanstammkarten-originales einschließlich des Änderungsdienstes auf der Basis der in den Betrieben dezentral aufzubauenden Datenerfassungstationen, der Aufbau und die tagesaktuelle Pflege der Dateien dient der rechnergestützten unmittelbaren Produktionsvorbereitung und Steuerung der Produktion und führt zur Erhöhung unseres Arbeitsvermögens.

Die erste Anwendung der über den R 4000 erstellten Dateien erfolgt bei der Herstellung von Arbeitspapieren für V-Lagerteile. Wie es dann weitergeht, muß Bestandteil der Plandiskussion zum Volkswirtschaftsplan 1979 werden.

Axel Hohlfeld, ZMT



Genosse Horst Zierenberg, Mitglied der APO-Leitung, leistet sozialistische Hilfe als Koch in der Betriebsküche. Die Arbeitskräftesituation und die Urlaubsperiode erfordern das im Interesse der Versorgung unserer Werktätigen.



Unter Führung der Genossen der Parteigruppe des B-Bereiches der APO 8 und durch die große Einsatzbereitschaft der Kollegen in den Kollektiven konnten in der 1. Wettbewerbsstufe zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR gute Ergebnisse erzielt werden.

Das trifft u. a. zu auf:

— Die ordnungsgemäße Vorbereitung umfangreicher Unterlagen für den Jahresabschluß 1977

— Die Arbeit mit dem Haushaltsbuch, wo die Kollektive BK und BI ihren Schwerpunkt auf die Auswertung der Ergebnisse im Haushaltsbuch und auf die Unterbreitung der Abgabetermine an die Bereiche und Betriebe legen, um die Wettbewerbs-

führung positiv zu beeinflussen

— Die Analysen- und Kontrolltätigkeit im Rahmen des Wirtschafts-Kontroll-Programms und der Innenrevision.

So wurden in der Analyse zur Realisierung der geplanten Nutzeffekte aus Forschung und Entwicklung Unzulänglichkeiten ausgewiesen, wie z.B. finanzielle Überschreitung der geplanten Mittel; nicht ordnungsgemäße Abrechnung von Material und Arbeitszeitsparungen aus der Einführung neuer Erzeugnisse und auch Kostenabweichungen bei den 1977 abgerechneten GSAS-Feldern. Die von der Innenrevision durchgeführten Überprüfungen z.B. auf den Gebieten Leistungsrechnung, Haupt- und Neben-

kassen, Einhaltung der Zahlungsordnung und Inventurdurchführung hatten eine Reihe von Auflagen zur Herstellung der Ordnungsmäßigkeiten entsprechend den ge-

# Auf dem richtigen Kurs

setzlichen Bestimmungen zur Folge.

Die Genossen und Kollegen im Hauptbuchhalterbereich betrachten ihre Arbeit aus der Sicht, zur Erhöhung der Effektivität der eingesetzten materiellen und finanziellen Mittel und Fonds beizutragen. Die Durchsetzung der festgelegten Maßnahmen zu den Analysen und Revisions-

berichten ist jedoch nicht nur Sache der Kollegen unseres Bereiches. Wir brauchen dazu die Mitarbeit aller Kollegen und Leiter im VEB TRO. Probleme bereiten uns die

# Auf dem richtigen Kurs

immer wieder auftretenden Fehler in der Lohn- und Gehaltsabrechnung über EDV, u. a. auch durch Umstellungen der Lohn- und Gehaltsprojekte aufgrund der neuen Bestimmungen des AGB und der Einführung neuer Grundlöhne resultieren. Wir setzen gemeinsam mit den Genossen und Kollegen des Z-Bereiches alle Kraft daran, Lohn- und Ge-

zahlungen in der richtigen Höhe und termingerecht realisieren. Wir sehen dies als eine wichtige politische Aufgabe an. Die Genossen unserer Par-

# Auf dem richtigen Kurs

tegruppe haben konkrete Aufträge übernommen. Auf die zügige Realisierung der Schwerpunktaufgaben ausgerichtet sind und insbesondere dazu beitragen, die politisch-ideologische Arbeit in den Kollektiven zu erhöhen. Die Realisierung der Vermittlungen der Kollektive werden viele gesellschaftliche Aktivitäten ausgelöst.

Hier nur einige Beispiele: — Im Kollektiv „Hilde Coppi“, BB, wurden acht neue Mitglieder für die DSF gewonnen, so daß nunmehr der gesamte B-Bereich fast

# Auf dem richtigen Kurs

100prozentig dieser Freundeschaftsgesellschaft angehört — Alle Kollektive schlossen sich der Protestresolution gegen den Bau der Neutronenbombe an — Der Gedanke der Solidarität ist tief in den Kollektiven verankert. Gemessen am FDGB-Beitrag liegt das Soli-Aufkommen in der 1. Wettbewerbsstufe im Durchschnitt bei 48 Prozent

— Die Schulen der sozialistischen Arbeit werden regelmäßig durchgeführt, wobei die Genossen der Parteigruppe als Gesprächsleiter fungieren und hierbei die Beschlüsse von Partei und Regierung erläutern und auswerten

— In den Formationen der Zivilverteidigung arbeiten 17 Kolleginnen und Kollegen aktiv mit, der überwiegende Teil der Angehörigen der ZV ist im Besitz des Nachweises über den Grundlehrgang der Ersten Hilfe des DRK

— Zum festen Bestandteil der Kollektivarbeit gehört die regelmäßige Wandzeitungsgestaltung

Die Bemühungen der Kollektive unseres Bereiches um Einhaltung und Gewährlei-

stung von Ordnung und Sicherheit wurden durch den Rat des Stadtbezirks Köpenick mit der Anerkennung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ gewürdigt. Wir werden uns weiterhin bemühen, diese Anerkennung erfolgreich zu verteidigen.

Die genannten Ergebnisse zeigen, daß sich die Kollektive des B-Bereiches, geführt durch die Genossen der Parteigruppe unter Anleitung der APO 8 unter der politischen Orientierung der AGL, auf dem richtigen Kurs der Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben zu Ehren des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik befinden.

Sigrüd Klosig  
Parteigruppenorganisator



Helle Köpfe –  
kluge Ideen

Wie ich die Sache  
sehe,



ist bei uns mit der  
**PLANUNG** der Neuerer-  
aufgaben alles  
in **ORDNUNG**

# Neuererleistung und Plandiskussion

In den nächsten Wochen werden in allen sozialistischen Kollektiven, in den Gewerkschaftsgruppen, in den Dienstberatungen der Direktoren und Betriebsleiter sowie in den AGL die Ziele und Aufgaben des Planes 1979 beraten. Ein gewichtiges Wort haben dabei unsere Neuerer mitzusprechen, denn ein großer Teil der Einsparungen an Material und Arbeitszeit wird durch ihre sozialistische Gemeinschaftsarbeit über die normale Arbeit hinaus in schöpferischer Leistung jährlich vollbracht.

Lob und Anerkennung dafür sind richtig und gut.

Wichtiger ist aber die rechtzeitige Planung und Bilanzierung der Aufgaben für unsere erfahrenen und für neu zu bildende Neuererkollektive.

Die Plandiskussion ist dazu gerade die richtige Zeit. Nicht nur, weil es unsere Gesetze so verlangen, sondern auch deshalb, weil der Neuerer mit Recht wissen will, was auf ihn zukommt. Neue-

rerleistungen sind ja schließlich keine Aschenputtelarbeit, bei der man nachträglich aussortiert, was für die Neuerer geeignet ist.

Jedes Kollektiv ist deshalb gut beraten, wenn es die Diskussion darüber führt, wie die Kollegen in konkrete Neuereraufgaben an Hand der vorgegebenen Zielstellungen des Planes Wissenschaft und Technik einbezogen werden können.

Ein Beispiel dafür, wie man es richtig macht, bietet auch diesmal wieder der Betrieb Kessel- und Behälterbau in Niederschönhausen. Bereits zu Beginn der Plandiskussion liegen die Planaufgaben für die Abdeckung des TOM-Planes, für die Neuerer, für die MMM vor. Das ist nachahmenswert. Es liegt auf der Hand, daß in dieser frühzeitigen Vorbereitungsarbeit auch die Quelle, das Geheimnis der hohen Leistungen in der Neuerer- und MMM-Bewegung einschließlich der Nachnutzungstätigkeit liegt

Wolfgang Bauroth

## Eine Neuerung, die nichts kostet, aber Nutzen bringt

Gibt es denn so etwas überhaupt? Ja, da staunt man. Das gibt's. Wer aufmerksam die MMM der mechanischen Vorfertigung besucht hat, wird darauf gestoßen sein:

### Precolanzusatz für Bohremulsion

Was verbirgt sich dahinter?

Jugendfreund Siegmund Borchert (unser Bild), ein aktiver Neuerer aus der ebenso aktiven „Rationalisierungsgruppe“ um Hans-Georg Starre, zu der auch Lutz Rohde gehört, stieß beim Durchblättern der Nachnutzungsangebote auf eine Lösung aus dem VEB Möve-Werk Mühlhausen – ein Betrieb, der gar nichts mit uns zu tun hat – und stutzte.

Die Haltbarkeit der Bohremulsion an Zerspanungsma-



schinen kann verlängert werden, wenn man „Precolan“ hineingießt.

Nanu? Weiter nichts? Nein, weiter nichts! So einfach ist das manchmal mit der Neuerung und der Nachnutzung! Die Emulsion hält länger – es wird weniger oft gewechselt – das spart Kosten für die Emulsion und Arbeitszeit. 1250 Stunden pro Jahr und 5000 Mark Materialeinsparung kommen zustande – im Grunde genommen nur durch Aufmerksamkeit darauf, wie es andere machen.

## Was man wissen sollte

### Aus der Verordnung vom 22. Dezember 1971 über die Förderung der Tätigkeit der Neuerer und Rationalisatoren in der Neuererbewegung

§ 7

#### Die Aufgaben der Leiter

(1) Die Leiter der Betriebe, die leitenden Mitarbeiter und die Meister sind für eine ständige Erhöhung der bewußten Teilnahme von Arbeitern und anderen Werktätigen an der Neuererbewegung und für die Einhaltung der Rechte der Neuerer verantwortlich. Die Leiter haben dazu die politisch-ideologische Arbeit zu entwickeln und die Werktätigen über die Aufgaben und die weitere Entwicklung des Betriebes, insbesondere über die betrieblichen Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie über die Aufgaben der Neuererbewegung zu informieren.

§ 8

#### Die Planung der Neuerertätigkeit

(2) Die in Neuerervereinbarungen thematisch erfaßten Aufgaben sind in den betrieblichen Plänen, insbesondere im Plan Wissenschaft und Technik, zu planen und mit ihnen abzurechnen. Darüber hinaus sind die Neuereraufgaben beim BfN zum Zwecke der Kontrolle und zur Sicherung der Rechte der Neuerer zusammenzufassen. Die Pläne sind entsprechend den Erfordernissen zu ergänzen. Der im Planjahr für die Lösung von Neuereraufgaben und für die Vorbereitung der Benutzung der Ergebnisse der Neuerertätigkeit (Überleitung genannt) erforderliche Aufwand ist in den entsprechenden Plänen zu bilanzieren.

## Neuererbewegung im 1. Halbjahr

498 Neuerungen wurden im 1. Halbjahr zur Benutzung angenommen und 459 Neuerungen in Benutzung genommen. Der Nutzen der in Benutzung genommenen Neuerungen beträgt 3 382 000 M.

gen, darunter 569 Produktionsarbeiter, 179 Jugendliche sowie 273 Frauen und Mädchen. 86 Lehrlinge und 13 Schüler wirkten in der Neuererbewegung mit.

★

Aus der Nachnutzung von Neuerungen konnten im 1. Halbjahr 68 000 Mark Nutzen erzielt werden. Besondere Aktivitäten zeigten hier die Betriebe N und V. Gute Anfänge sind auch im Betrieb F zu erkennen.

★

An der Neuererbewegung beteiligten sich bisher im Jahre 1978 genau 1157 Kolle-

Insgesamt wurden 130 Neuerervereinbarungen mit Kollektiven abgeschlossen. Der Nutzen aus erfüllten Neuerervereinbarungen beträgt 2 064 000 Mark. Das ist mehr als die Hälfte des gesamten Nutzens, der aus Neuerungen erzielt wurde und drückt eine positive Tendenz in der Entwicklung der zielgerichteten Neuerertätigkeit aus.

Auch in diesem Jahr: Junge Neuerer nicht nur in den Betrieben, sondern auch in den Bereichen aktiv.

Bild oben:

Wer ist besser als wir? Mit unserer Leistung verbessern wir den Transport schwerer Bauteile aus Niederschönhausen. Das spart Kosten und entlastet Autotrans.

Bild Mitte:

Auch unsere Hausdruckerei rationalisiert. Jeder will sein Papier schnell, denn manchmal ist es erst im letzten Moment geschrieben worden.

Bild unten:

Die Jugend des Technischen Bereiches ist immer dabei. Ein großer Vorzug gegenüber manchen anderen Kollektiven: Lehrlinge einbeziehen gehört zum guten Ton und bringt uns Nutzen in der Facharbeiterausbildung.





## Das 8. Betriebssportfest:

## Zwischen Räucheraal und Klappfahrrad

Das war ein Volksfest, wie es die Organisatoren sich gewünscht hatten. Die sportlichen Disziplinen waren gut besucht, Verkaufsstelle und Küche erzielten einen guten Umsatz und letztlich hatte sich auch Petrus unter die Sportfestteilnehmer begeben und schönes Wetter mitgebracht.

Es zeigte sich an diesem 1. Juli 1978, daß die Überlegung der Sportkommission richtig und gut war, das Betriebssportfest an den Beginn der Sommerschulferien zu legen. Bestimmt ist es nicht übertrieben, wenn wir die höchste Teilnehmerzahl aller bisherigen Sportfeste registrieren können; es werden fast 700 gewesen sein.

Viele Helfer, Kampfrichter und Organisatoren waren an diesem Tage tätig, halfen, das Sportfest organisatorisch über die Bühne zu bringen. Dafür allen ein recht herzliches Dankeschön. Nur mit ihrer Hilfe konnte der Ansturm der Aktiven bewältigt werden. Immerhin wurden fast 200 mal die Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR erfüllt. Beim Bogenschießen, Keulenweitwurf, Keulenzielwurf reihten sich rund 150 Aktive in den Wettbewerb ein. Der Schießstand war ständig dicht umlagert, selbst beim Kinderfest herrschte Hochbetrieb und beim Simultanschach blieb schließlich auch kein Stuhl leer.

Einige hervorragende Ergebnisse von den Wettkämpfen sollen hier nur stellvertretend für die vielen guten Ergebnisse genannt werden. Beim Weitsprung erzielten Kollege Piotrowski, EP, 5,35 m und Kollege Witte, ZR, 5,30 m. Für die 100 m benötigte Mario Borries, BS, 12,3 sek, im Kugelstoßen gelang Bernd Bach, Gtra, mit 11,05 m der weiteste Stoß. Ein interessantes Ergebnis meldete der Keulenzielwurf. Hier siegte in seiner Altersklasse der Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich.

Anziehungspunkte sportlicher Art gab es viele. Den größten Zuspruch fand sicher das Damenfußballspiel. Einer TRO-Auswahl gelang nach 7-Meterschießen der Sieg über eine Lehrlingsmannschaft der Maschinenbauzeichner. Daß sich zu Beginn des Spiels in jede Mannschaft ein Mann (mit Perücke) gemogelt hatte,

großartigen, zu den Auswahlkadern gehörenden Torwart, sondern auch einen hervorragenden Sportsmann schickte.

Das traditionelle Volleyballspiel der Werkleitung gegen die BGL sah in diesem Jahr endlich einmal wieder die Werkleitung als Sieger, die nach dramatischem letzten Satz (5:13 Rückstand)

4 möglichen Treffern.

– Den von den Oberligaspielern signierten Union-Wimpel ersteigerte der Kollege Thomas Aust, OFK, für 50,- Mark.

– Der 10jährige Piet Grötelüschen erzielte mit dem Luftgewehr 40 von 50 möglichen Ringen.

– Hauptgewinner der Tombola und damit glücklicher Besitzer des Klappfahrrades wurde der 11jährige Thomas Rudnick

– TRO-Sieg im Tischtennis gegen INT.

– Niederlage gegen KWK im Fußball

Ein besonders herzlicher Dank gebührt auch in diesem Jahr den Kolleginnen und Kollegen von WV, die für eine hervorragende Versorgung der Sportfestteilnehmer verantwortlich zeichneten, von der Verkaufsstelle über Küche und Hausverwaltung bis zur Vorbereitung der Tombola durch die Abteilung WVV. Wildschweinbraten und natürlich besonders der Würfelstand lockten viele Sportfestteilnehmer an. Ganz große Klasse, daß Aal und ungarische Salami bis zum Ende des Sportfestes nicht ausgingen.

Bei all-dem Lob aber auch ein kleiner kritischer Hinweis. Beteiligung am Sportfest und Teilnahme an den Wettkämpfen könnten sicher noch besser werden, wenn auch in den AGL 2, 3, 4 A, 7 und 10 mehr Initiative gezeigt werden würde. Immerhin trugen zur Vorbereitung des Betriebssportfestes die genannten AGL wenig bzw. gar nichts bei.

Beenden wir den Rückblick auf unser Betriebssportfest, in dem sicher nicht alles Erwähnenswerte auch genannt wurde und rufen den TROjanern schon jetzt zu: Auf ein neues am 23. September 1978 auf dem KWO-Sportplatz zum Kreissportfest der Werktätigen Köpenicks.

„Sport frei“

Klaus Rau  
Vors. der Sportkommission



wurde vom Schiedsrichter und Organisator des Damenfußballs, Hartmut Heinrich, erst nach Minuten bemerkt und prompt mit der roten Karte geahndet. Zum Spielende überreichten die Kleinsten vom Kinderfest Blumen, und Unions Oberligatorwart Wolfgang Matthies dekorierte die Damen mit Medaillen. Anschließend stellte sich der Union-Torhüter selbst ins Tor, und eine gute halbe Stunde hatten die TROjaner Gelegenheit, sich beim Elfmeterschießen zu versuchen.

Ein großes Dankeschön sei hier dem 1. FC Union gesagt, der uns mit Wolfgang Matthies nicht nur einen

noch mit 2:1 Sätzen gewann. Leider gab es diesmal nicht viele Zuschauer, da zur gleichen Zeit das Damenfußballspiel stattfand. BGL und Werkleitung hätten sich vielleicht doch mehr an den vorgesehenen Zeitplan halten sollen.

Einige Streiflichter:

– Über 40 Partien wurden beim Simultanschach ausgetragen, dreimal siegten die TROjaner gegen den internationalen Meister Reinhardt Fuchs

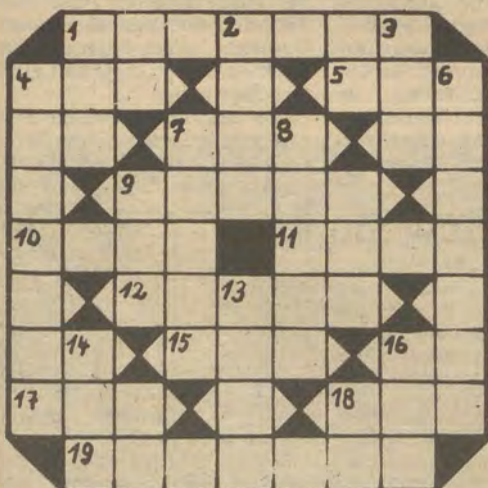
– Das Schießen auf die Torwand erbrachte eine Solidaritätsspende von rund 60,- Mark. Sieger wurde Kollege Rudnick mit 3, Zweiter Kollege Weißenhorn mit 2 von

Freizeit/Kultur  
und Sport

Nach dem Teller Erbsensuppe konnte man sich wirklich alle fünf Finger ablecken.



Der Union-Wimpel wird versteigert.



## Es lebt in Afrika das 17

**Waagrecht:** 1. Antilopengattung, 4. nordwestbulgar. Donauhafenstadt, 5. Grundeinheit, 7. Wacholderbranntwein, 9. Stadt in der Schweiz, 10. Küchengerät, 11. Maßeinheit für die Lautstärke, 12. Fluß in Nordkaukasien, 15. Strom in Afrika, 16. chem. Zeichen für Germanium, 17. Antilope, 18. Unterart des Steinbocks, 19. Künstlerwerkstatt.

**Senkrecht:** 1. Gebietsteil der Rep. Indien, 2. griechische Küstenlandschaft, 3. Gestalt einer Oper von Götovac, 4. Dichter des 18. Jahrhunderts, 6. sportlicher Wettkampf, 7. Republik in Westafrika, 8. Staat im Himalaja, 9. russisch-sowjetischer

Schriftsteller, 13. Urkunde, Gesetz, 14. Sammlung von Aussprüchen, 16. Mineral, 18. chem. Zeichen für Tellur.

## Zum Schmunzeln

Die Tante im Kindergarten fragt Klein-Uwe: „Was für Haare hat denn dein Vati?“ Uwe überlegt kurz und erklärt: „Mein Vati hat keine Haare, er hat nur einen Kopf!“

\*

Ein Chirurg, der im Behandlungszimmer einen Patienten verbindet: „War es ein Auto?“ „Ja, Herr Doktor!“ „Zu schnell gefahren?“ „Nein, zu langsam gelaufen.“

## Auflösung aus Nr. 27/78

**Waagrecht:** 1. Lamelle, 4. Gal, 5. Ire, 7. Rom, 9. Einer, 10. Mate, 11. Dama, 12. Assam, 15. Ahn, 16. Ei, 17. Mur, 18. Art, 19. Pinguin.

**Senkrecht:** 1. Lab, 2. Eton, 3. Ero, 4. Gremium, 6. Ekra-sit, 7. Riesa, 8. Medan, 9. Eta, 13. Shag, 14. Cup, 16. Ern, 18. Al.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85, Redaktion „DER TRAFÖ“, ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport:

Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR. Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, KAF, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Gerhard Hildebrand, Fotos: Herbert Schurig, Detlef Osik, Archiv, Walter Dallmann. Redaktion: Zl. 244. Tel. 63 925 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

TRAFÖ Nr. 28/78

Seite 7



Hausherren  
von morgen



## Freunde aus Kuba im TRO

Ihre Heimat ist Kuba. Manuel Risa del Llanos, 21, und Jorge Luis Mustelier, 22 Jahre alt, studieren seit September 1977 in unserer Republik. In einem vierjährigen Studium an der Humboldt-Universität werden sie in der Fachrichtung Finanzwirtschaft ausgebildet. Beide kommen aus der Hauptstadt Havanna. Manuel sagte, daß sie das erste Studienjahr gut beendet haben. Schwierigkeiten gab es nur am Anfang mit der Sprache. Sie wurden jedoch durch die kameradschaftliche Hilfe der Kommilitonen bald überwunden.

Vom 26. Juni bis 14. Juli arbeiteten sie im Rahmen des Studentensommers in der BGL unseres Werkes. Betreut wurden sie in dieser Zeit vom Kollegen Klaus Karutz.

Auf meine Frage, was ihm der Aufenthalt in unserem Werk gegeben hat, sagte mir Manuel. Besonders beeindruckt habe ihn der direkte

Kontakt zu unserer Arbeiterklasse.

Was liegt näher als sich mit kubanischen Jugendlichen über die Vorbereitung der XI. Weltfestspiele zu unterhalten. Die Vorbereitungen liefen schon im vorigen Jahr auf vollen Touren, erzählte Jorge. In jeder Provinz, Schule, Betrieb usw. gibt es Festivalkomitees. Zu Ehren der Weltfestspiele wird ein Wettbewerb in 2 Hauptetappen geführt. In der ersten Etappe stand vor allem die Verschönerung der Hauptstadt im Mittelpunkt. Viele Schüler verpflichteten sich zu besseren Zensuren. In der zweiten Etappe wurden durch zusätzliche Produktionsleistungen 150 Millionen Mark erarbeitet. In Vorbereitung des großen Festes der Weltjugend wurden weiterhin eine Eisenbahnlinie, eine Autobahn und eine Zementfabrik, letztere mit Hilfe unserer Republik, gebaut.

Walter Dallmann



Neuer AFO-Sekretär in N Die 22jährige Gütekontrollistin mit Wirkung vom 17. Juli Genossin Dagmar Lützkendorf. Dagmar arbeitet seit 1972 im TRO. Sie wurde als Maschinen- und Anlagenmonteur mit Abitur ausgebildet.

Die 22jährige Gütekontrollistin absolvierte den Einjahreslehrgang an der Bezirksparteihschule.

Wir wünschen Dagmar viel Erfolg in ihrer Arbeit mit den Jugendlichen in N.

## Jugendforum über die Zuckerinsel

Als vor nunmehr 25 Jahren am 26. Juli etwa 150 kubanische Patrioten unter der Führung Fidel Castros die Moncada-Kaserne in Santiago de Cuba stürmten, ahnte noch kaum jemand, was sich da anbahnte. Die Bewegung des 26. Juli, aus der später die Befreiungsbewegung in der Sierra Maestra hervorging, leitete 1959 mit ihrem Sieg über die Batista-Diktatur einen neuen Abschnitt in der Geschichte des amerikanischen Kontinents ein. Von nun an begann der Aufbau des ersten sozialistischen Staates Amerikas.

Die zunächst wichtigste Frage war die der Macht. Der alte, korrupte Machtapparat wurde zerschlagen und neue demokratische Machtorgane gebildet.

Seit ihrem Beginn war die kubanische Revolution den wütenden Attacken des USA-Imperialismus ausgesetzt. 1960 beschloß die Regierung der Vereinigten Staaten, kein Gramm Zucker mehr aus Kuba einzuführen. Hier bewies sich, wie vordem schon so oft, die internationalistische Hilfe der Sowjetunion. Sie verpflichtete sich, bis 1965 jährlich 1 Million Tonnen Zucker von Kuba zu kaufen. In diesen Jahren wurden auch die wichtigsten Banken und anderen Unternehmen der USA sowie des ganzen Kapitals, verstaatlicht.

In seiner Rede auf einer Kundgebung 1961 in Havanna würdigte Fidel Castro die Errungenschaften der Revolution und schätzte ein, daß nun der Übergang von der revolutionär-demokratischen Herrschaft der Volksmassen zur Diktatur des Proletariats vollzogen werden müsse. Die Antwort der ag-

gressiven Kreise der USA darauf war die Invasion gedungener Söldner in der Schweinebucht. Die revolutionäre Volksarmee Kubas zerschlug diesen hinterhältigen Angriff in ganzen 72 Stunden. Die extrem-reaktionären Kreise der USA fanden sich jedoch mit dieser Niederlage nicht ab und provozierten im Oktober 1962 durch offene Kriegsvorbereitungen die Krise im karibischen Raum. Der Besonnenheit der Sowjetunion und Kubas ist es zu danken, daß der Welt ein Kernwaffenkrieg erspart blieb.

Durch die Anstrengungen der Werktätigen und mit der Hilfe der sozialistischen Länder gelang es Kuba, auch die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die das Batistaregime hinterlassen hatte, zu überwinden. Die Stromerzeugung zum Beispiel erhöhte sich von 1958 bis zum Jahre 1974 von 2,550 Milliarden auf 6,5 Milliarden kWh. Auch die Wissenschaft und das Sozialwesen erhielten durch die Revolution großen Aufschwung. Ein ganzes Volk lernte Lesen und Schreiben. Kuba entwickelte eine eigenständige Nationalkultur. Weltberühmtheit erlangte das kubanische Nationalballett.

Und nicht zuletzt sind die sportlichen Erfolge zurückzuführen auf die großartige Entwicklung der Zuckerinsel.

Dies sind Auszüge und Gedanken aus einem Diavolvortrag, den unsere kubanischen Freunde Manuel Risa del Llanos und Jorge Luis Mustelier am 13. Juli im Traditionszimmer zeigten. Annähernd 50 FDJler informierten sich hier über das Land der XI. Weltfestspiele. Ich glaube, es war für alle ein Erlebnis.

## Studentensommer eröffnet

Am 16. Juli wurden die 52 Studentinnen und Studenten der Ingenieurschule Eisleben, die als Teilnehmer am 13. Studentensommer in unserem Werk arbeiten, im Karl-Liebknecht-Zimmer durch den Werkdirektor, Genossen Manfred Friedrich, herzlich begrüßt.

Er informierte sie über die Aufgaben unseres Betriebes, das Sortiment, die Produktionskennziffern und den Stand der Planerfüllung. Der Einsatz der Jugendlichen ist eine wertvolle Hilfe für unsere Werktätigen, betonte er.

Knut Förster, FDJ-Sekretär, hieß die Studentinnen und Studenten im Namen unserer FDJ-Grundorganisation willkommen. Sein kurzer Bericht über die Arbeit mit den Jugendbrigaden, die Patenschaft mit Saporoshje und die Zusammenarbeit mit den Freunden, die im Rah-

men der FDJ-Initiative Berlin hier arbeiten, gab den Teilnehmern des Studentensommers einen kleinen Einblick in die FDJ-Arbeit eines Großbetriebes.

Die organisatorischen Fragen wurden vom Kaderleiter, Genossen Hans Fischbach, kurz erläutert. Ein Teil der Studentinnen und Studenten arbeitet im Schichtbetrieb. 17 sind im M-Bereich eingesetzt, 16 in V, 10 in F, 5 arbeiten in O und 4 in R. Ihr Einsatz wurde gut vorbereitet und alle Arbeitsplätze durch die Abteilung Arbeitsschutz und technische Sicherheit, vorbeugender Brandschutz überprüft.

Die Jugendlichen aus Eisleben werden noch bis zum 5. August hier sein, und am 6. August beginnt der zweite Durchgang. Wir wünschen ihnen weiterhin frohe Tage in Berlin und in unserem Werk.